

Andreas Weber Stiftung Wetzikon

Stationsstrasse 77
8620 Wetzikon
www.andreasweberstiftung.ch

Jahresbericht 2025

1. Vorwort des Präsidenten
2. Tätigkeitsbericht
 - Stiftungsratssitzungen
 - Palliative-Care im Pflegeheim
 - Lebensspiegel
 - Patientenverfügung «plus»
 - Letzte Hilfe-Kurse
 - Finanzierung der Palliative Care im ambulanten Bereich
 - Projekt Palimed
3. Dank für Spenden und Zuwendungen
4. Personen
 - Stiftungsratsmitglieder
 - Sekretariat
 - Revisionsstelle

1. Vorwort des Präsidenten

Das Jahr 2025 war für die Andreas Weber Stiftung geprägt von einer weiter zunehmenden Nachfrage nach spezialisierter Palliative Care sowie von wichtigen strukturellen Entwicklungen zur Sicherstellung der Versorgung in unserer Region. Insbesondere in Pflegeheimen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung mussten deutlich mehr Patientinnen und Patienten betreut werden als in den Vorjahren. Diese Entwicklung zeigt den grossen Bedarf an spezialisierter palliativer Betreuung, aber auch die weiterhin bestehenden Lücken in der Finanzierung. Dank der grosszügigen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender konnte die Stiftung auch in diesem Jahr dort helfen, wo reguläre Finanzierungsstrukturen noch nicht ausreichen.

Ein bedeutender Schritt zur langfristigen Sicherstellung der ärztlichen palliativen Versorgung war der Aufbau der neuen Institution Palimed. Diese übernimmt künftig den ärztlichen Hintergrunddienst für die spezialisierten Palliative-Care-Teams in der Region Zürich Ost. Mit der Unterstützung dieses Projekts leistet die Stiftung einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Sicherung einer qualitativ hochwertigen Betreuung schwerkranker Menschen – auch im Hinblick auf zukünftige personelle und strukturelle Veränderungen.

Erfreulich sind auch die Fortschritte auf nationaler Ebene bei der Finanzierung wichtiger palliativmedizinischer Leistungen und Medikamente im ambulanten Bereich. Diese Entwicklungen sind ein wichtiger Schritt hin zu einer besseren und gerechteren Versorgung von Menschen am Lebensende.

Neben diesen strukturellen Themen bleiben die direkten Angebote für Betroffene ein zentrales Anliegen unserer Stiftung. Die gestiegene Nachfrage nach dem Projekt Lebensspiegel, die Beratungen zur Patientenverfügung sowie die Letzte Hilfe Kurse zeigen, wie gross das Bedürfnis nach Begleitung und Unterstützung in dieser sensiblen Lebensphase ist.

All diese Aktivitäten wären ohne die grosse Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender nicht möglich. Der grösste Teil der Spenden stammt von Angehörigen von Menschen, die vom Palliative Care Team GZO begleitet wurden. Dieses Vertrauen erfüllt uns mit grosser Dankbarkeit und verpflichtet uns, die Arbeit der Stiftung weiterhin mit Sorgfalt und Verantwortung fortzuführen.

Im Namen des Stiftungsrates danke ich allen Spenderinnen und Spendern sowie allen Fachpersonen und ehrenamtlich Tätigen, die mit ihrem Engagement dazu beitragen, schwerkranken Menschen eine würdevolle Begleitung am Lebensende zu ermöglichen.

Wetzikon, März 2026

Dr. med. Andreas Weber

Präsident des Stiftungsrates

2. Tätigkeitsbericht

Stiftungsratssitzungen

Im Jahr 2025 fanden zwei reguläre Sitzungen des Stiftungsrates statt. An der Sitzung vom April wurden der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2024 sowie der Revisionsbericht genehmigt und die Unterlagen zur Einreichung bei der eidgenössischen Stiftungsaufsicht verabschiedet. Der Stiftungsrat befasste sich zudem mit Anpassungen des Organisationsreglements und der Stiftungsurkunde. Die eidgenössische Stiftungsaufsicht genehmigte die Änderungen im Verlauf des Jahres. Gleichzeitig wurde festgelegt, dass bei einer zukünftigen Ausweitung der Geschäftstätigkeit die Geschäftsleitung durch eine Person ausserhalb des Stiftungsrates wahrgenommen werden könnte.

Ein zentraler Schwerpunkt der Stiftungsratssitzungen war die Neuorganisation der palliativmedizinischen Versorgung in der Region Zürich Ost im Rahmen des Projekts Palimed. Der Stiftungsrat beschloss, den Aufbau der neuen ärztlichen Institution finanziell zu unterstützen, insbesondere durch Beiträge zur Defizitdeckung, zur Rechts- und Kommunikationsberatung sowie bei Bedarf durch ein Darlehen. Ziel ist es, den ärztlichen Hintergrunddienst für mobile Palliative-Care-Teams langfristig sicherzustellen.

An der Sitzung vom November wurden insbesondere die Fortschritte der laufenden Projekte, die Finanzierung der Palliative Care, die Entwicklung der Spendeneinnahmen sowie die Weiterentwicklung des Projekts Lebensspiegel und des ärztlichen Hintergrunddienstes Palimed besprochen. Zudem wurden Projektanträge zur Schulung des ursprünglich über die Stiftung entwickelten und nun national ausgerollten EPS-Tests und zur Mitfinanzierung von Gedenkfeiern für Angehörige geprüft und genehmigt.

Der Stiftungsrat befasste sich ausserdem mit der langfristigen Sicherstellung der Stiftungsarbeit und der Nachfolgeplanung einzelner Mitglieder im Zusammenhang mit der Neuorganisation der palliativmedizinischen Versorgung in der Region.

Palliative-Care im Pflegeheim

Im Jahr 2025 hat die Nachfrage nach spezialisierter Palliative Care in Pflegeheimen weiter deutlich zugenommen. Insgesamt wurden durch das GZO-Team rund 50 % mehr Leistungen für Patientinnen und Patienten erbracht als im Vorjahr. Ein wesentlicher Teil dieser zusätzlichen Einsätze erfolgte in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung oder in spezialisierten Institutionen, beispielsweise im Pflegezentrum Bauma oder im Wagerenhof in Uster.

Viele dieser Patientinnen und Patienten hatten ihren letzten Wohnsitz nicht in Vertragsgemeinden des Palliative-Care-Teams des GZO oder stammten aus Gemeinden ausserhalb der Region. In solchen Fällen ist eine Finanzierung über die Wohnortgemeinden meist nicht möglich, was zu zusätzlichen Kosten für die Stiftung führte. Insgesamt lagen die Ausgaben für Pflegeheimeinsätze daher über dem budgetierten Rahmen.

Trotz dieser finanziellen Mehrbelastung ist der Stiftungsrat überzeugt, dass auch diesen besonders vulnerablen Menschen eine spezialisierte palliative Betreuung ermöglicht werden soll.

Lebensspiegel

Die Lebensspiegel-Anmeldungen haben im Jahr 2025 deutlich zugenommen. Insgesamt gingen 55 Anfragen ein, von denen 50 Lebensspiegel realisiert werden konnten. Damit liegt die Zahl der durchgeführten Lebensspiegel deutlich über dem Durchschnitt der letzten Jahre. Das Team war zeitweise stark ausgelastet, dennoch mussten keine Anfragen abgewiesen werden. Die wenigen Stornierungen waren auf gesundheitliche Verschlechterungen, Unsicherheiten der Betroffenen oder Missverständnisse bei der Anmeldung zurückzuführen.

Die durchgeführten Lebensspiegel wurden für 27 Männer und 23 Frauen im Alter zwischen 56 und 96 Jahren erstellt. Die Rückmeldungen von Betroffenen und Angehörigen sind weiterhin sehr dankbar und bestätigen den grossen ideellen Wert dieses Angebots.

Zur Bewältigung der gestiegenen Nachfrage wurde das Team im Jahr 2025 gezielt erweitert. Sieben neue Mitarbeitende konnten nach entsprechender Ausbildung ins Team aufgenommen werden. Insgesamt umfasst das aktive Team nun 16 engagierte Mitglieder. Durch regelmässige Supervisionen und Rückmeldungen zur Qualitätssicherung wird eine hohe Qualität der Lebensspiegel gewährleistet.

Die Projektleitung wird weiterhin durch Markus Eberhard wahrgenommen. Er bereitet eine schrittweise Übergabe der Leitung an die Nachfolgerin Nana Pernod vor, wird das Projekt jedoch im kommenden Jahr weiterhin begleiten, um eine geordnete Weiterführung sicherzustellen.

Patientenverfügung «plus»

Die Stiftung unterstützte auch im Jahr 2025 Beratungen im Rahmen der Patientenverfügung «plus», um Menschen eine qualifizierte gesundheitliche Vorausplanung zu ermöglichen. Insgesamt wurden 57 Beratungen für die Erstellung einer Patientenverfügung finanziell unterstützt.

Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf den Pflegeheimen der Stadt Uster, wo 42 Beratungen stattfanden. Diese Beratungen wurden vollständig durch die Stiftung finanziert. Damit wird sichergestellt, dass auch Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen Zugang zu einer sorgfältigen und fachlich fundierten Beratung erhalten, unabhängig von ihrer finanziellen Situation.

Die strukturierte Beratung ermöglicht es den Betroffenen, ihre persönlichen Wünsche und Wertvorstellungen für die medizinische Betreuung am Lebensende zu klären und festzuhalten. Die Stiftung leistet damit weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Selbstbestimmung und zur Verbesserung der Betreuung schwerkranker Menschen in unserer Region.

Letzte Hilfe-Kurse

Die Stiftung unterstützte auch im Jahr 2025 Letzte Hilfe Kurse für Angehörige und interessierte Personen in der Region. Diese Kurse vermitteln grundlegendes Wissen zur Begleitung schwerkranker Menschen am Lebensende und stärken die Handlungssicherheit und das Vertrauen der Angehörigen in dieser schwierigen Lebensphase.

Die Kurse leisten einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung der Bevölkerung und fördern eine offene Auseinandersetzung mit Fragen des Sterbens und der palliativen Betreuung.

Finanzierung der Palliative Care im ambulanten Bereich

Im Jahr 2025 konnten wichtige Fortschritte bei der Finanzierung der palliativen Betreuung im ambulanten Bereich erzielt werden. Mit Unterstützung der Stiftung und von palliative.ch wurden weitere, für die

Palliative Care zentrale Medikamente in die Vergütung durch die Krankenkassen aufgenommen oder deren Kostenübernahme erleichtert.

Zudem fanden mehrere Gespräche mit dem Bundesamt für Gesundheit statt, um die Finanzierung der Palliativpflege langfristig zu verbessern. Die gesetzliche Anpassung der Finanzierung im Rahmen des Krankenversicherungsgesetzes nimmt zunehmend konkrete Formen an, und Vertreter der Stiftung wurden eingeladen, die Arbeit des Palliative-Care-Teams vor politischen Entscheidungsträgern vorzustellen.

Diese Entwicklungen stellen wichtige Schritte dar, um die ambulante Palliative Care langfristig nachhaltig zu finanzieren.

Projekt Palimed

Ein bedeutender Schwerpunkt im Jahr 2025 war der Aufbau der neuen ärztlichen Institution Palimed zur Sicherstellung der spezialisierten palliativmedizinischen Betreuung in der Region Zürich Ost.

Palimed übernimmt künftig den ärztlichen Hintergrunddienst für die mobilen Palliative-Care-Teams der Region und arbeitet eng mit den Spitälern Uster und Männedorf sowie den ambulanten Palliative-Spitem-Teams des GZO-Spital Wetzikon und der Palliaviva Stiftung zusammen.

Der Aufbau des Projekts wurde jedoch durch den tragischen, tödlichen Unfall eines langjährigen Mitglieds des Ärzteteams unerwartet erschwert und verzögerte sich um gut ein halbes Jahr. Dieser Verlust hat das Team menschlich und organisatorisch stark betroffen. Trotz dieser schwierigen Umstände konnte der Aufbau der neuen Struktur weitergeführt werden.

Die Stiftung unterstützt den Aufbau dieser Institution finanziell, um eine langfristige, qualitativ hochwertige palliativmedizinische Versorgung in der Region sicherzustellen. Diese Unterstützung ist insbesondere im Aufbaujahr notwendig, da zunächst noch ein Defizit erwartet wird.

Mit dem Projekt Palimed wird ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der ärztlichen palliativmedizinischen Betreuung in der Region geleistet, insbesondere im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Versorgungsstrukturen.

3. Dank für Spenden und Zuwendungen

962 Personen und Institutionen (2024 waren es 919) überweisen der Andreas Weber Stiftung eine Spende. Drei Viertel (wie im letzten Jahr) der Spenden kommen aus dem Kreise von Patienten, die vom Mobilien Palliative Care Team GZO Spital Wetzikon auf dem letzten Lebensabschnitt begleitet werden oder wurden.

Dazu gehören folgende Personen: Andres Liselotte, Angst Heinrich, Antonucci Calogero, Bachmann Rosmarie, Bart Bernd Rüdiger, Beer Hildegard, Benedetti Franz, Bertschinger-Froidevaux Yvonne, Bieri Simone, Bless Josef, Brendle Ferdinand, Brändle Eduard, Bühlmann Elfriede, Bürgin Bärbel Renate, Bürgin Jeannette, Büsser Albert, Dr. med. Gysel Jakob, Eicher Robert, Eisenhut Werner, Elmer Hans, Frank Karl-Anton, Freier Margrit, Fux Franz, Gehri Hanspeter, Gerber Viktor, Giger Julius, Gloor Heidi, Good Werner, Graf Armin, Gremlich Cornelia, Gugerli Ursula, Gübeli Bruno, Hagedorn Jean-Richard, Hagmann Peter, Harder Franz, Hermatschweiler Walter, Hildebrand Albert, Holzer Irene, Homberger Ernst, Hossmann Bianchini Anna Maria, Hotz Nelly, Humbert-Droz Alex, Kindlimann Albert, Knobel Ursula, Kupschina Eugen Ludwig, Kurzen Annemarie, Kündig Renate, Kälin Leon, Linder-Weder Albert, Maier Elisabeth, Marti

Karl, Meier Adolf, Meier Verena, Meier-Steiner Rita, Morf Hans Rudolf, Nater Eugen, Ott Walter, Pfirter Hans Peter, Possa Jean, Reiser Gret, Reist Walter, Rhunke Eveline, Rickli Jeannette, Rieder Anna Magdalena, Rohrer Karl, Rüt Edith, Ryffel Peter Hans, Schefer Gertrud, Scherrer Anton, Schiltknecht Esther Marianne, Schmucki Josef (Sepp), Signore Giuseppe, Sigrist Remigia Hedwig, Sigrist René, Sindler Josef, Spörli Nelly, Steiger Alice, Steudler Doris, Stupan Duri, Suter Hans Rudolf, Sutter Bruno, Thurnheer Kurt-Willi, Tobler-Benz Beatrice, Vonlanthen Urs, Weber Peter, Weder Kurt, Widmer Andreas, Widmer Urs, Wild Künzi Greti, Wild Margaretha.

Ein Viertel (wie im letzten Jahr) der Spenden kommt von Kirchgemeinden, Institutionen und allgemein von Privatpersonen.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern herzlich für ihr Vertrauen und ihre grosszügige Unterstützung. Ihre Beiträge ermöglichen es der Stiftung, Menschen mit einer schweren, unheilbaren Krankheit und deren Angehörige zu begleiten und wichtige Projekte zur Verbesserung der palliativen Versorgung in unserer Region zu realisieren.

Ein ganz besonderer und herzlicher Dank gilt Bojan Gut und Yannik Karrer und dem gesamten Team der MedSolution AG. Mit grossem Engagement, viel Sorgfalt und bemerkenswerter Zuverlässigkeit führen sie ehrenamtlich die Finanz- und Personalbuchhaltung der Stiftung. Diese wertvolle und verantwortungsvolle Unterstützung bedeutet für unsere Stiftung eine grosse Entlastung und ist alles andere als selbstverständlich.

4. Personen

Stiftungsratsmitglieder

Dr. med. Andreas Weber, Präsident

Thomas Kern, Vizepräsident

Barbara Thalmann

Pfr. Peter Schulthess

Hansjörg Herren

Ladina Spiess-Defila

Sekretariat

Sonja Hug

Revisionsstelle

Urs Schmidheiny, zugelassener Revisionsexperte, BDO Wetzikon

Wetzikon, 11. März 2026

Dr. Andreas Weber
Stiftungsratspräsident

Thomas Kern
Vizepräsident des Stiftungsrates